Toilette und Retirade während der Fahrt ganz ungenirt möglich. Der Gang kann zugleich als comfortabler Rauchsalon benutzt werden. Als vortheilhafte Neuerungen sind noch zu bezeichnen: Schlafcoupés mit 4 bis 5 bequemen Lagerstätten, eine Heiz-Einrichtung, bei welcher sich die Passagiere die Wärmegrade selbst reguliren können, und vortreffliche Ventilation; auch braucht bei dergleichen Wagen das Zugpersonal die gefährlichen Laufbreter nicht mehr zu passiren.

— Interessante Finanzoperation. Ein der Armee angehöriger junger Mann erfreute sich eines Onkels, dessen Vermögen ebenso solid ist, wie dessen Gesundheit. Der Neffe liebt diesen Onkel unaussprechlich, nichtsdestoweniger wartet er aber mit Sehnsucht auf den Tag, an welchem er, der einzige Erbe eines großen Vermögens, an einem Grabe weinen kann, denn die Zeiten sind theuer und Credit allerorten beschränkt. Aber auf den Tod eines noch so lebenszähen und steinreichen Onkels kann ein Neffe immer Geld bekommen, denn einmal muß es ja doch sein Ende haben. Und wie der Wucherer immer zur Stelle ist, wo sich der Geldbedürftige (mit Deckung) befindet, so nahte sich — es war im Jahre 1870 — dem Offizier einer aus der Schule Gehel Wilkenfeld und machte ihm Propositionen. Diese gingen dahin, daß der Geldgeber dem Neffen unter der Bedingung bis zu dem Tode des Onkels 3000 Gulden lieh, daß nach jedem Jahre zu dem ursprünglichen Capitale weitere 3000 Gulden als Prolongationszinsen zugeschlagen werden mußten. Kaum aber hatte der junge Mann die gewünschte vorgestreckte Summe in der Hand, als der Wucherer andere und noch schwierigere Bedingungen vorschrieb und für jedes halbe Jahr 2500 Gulden Verzugszinsen verlangte. Der zukünftige Erbe hatte das Darlehen sehr nöthig, wollte auch wegen der Bagatelle des ein wenig übertriebenen Zinsfußes kein Aufsehen machen und unterschrieb auch die neuesten Conditionen. Und so entwickelte sich denn durch Prolongationsschwindeleien und andere Kniffe das im Jahre 1870 contrahirte Darlehen von 3000 Gulden im Laufe von fünf Jahren zu einer Summe von 51,000 Gulden. So viel und nicht einen Kreuzer weniger betrug im Jahre 1875, im Augenblick, da der Onkel starb, die Schuld des Neffen. Vermittler boten dem generösen Geldleiher als Ausgleich den Betrag von 35,000 Gulden an, dieser aber wies bis jetzt jeden solchen Antrag als seinen tausendprocentigen Principien zuwiderlaufend mit Entrüstung zurück. (L. T.)

— Als eine reizende Erfrischung in der jetzigen tropischen Hitze empfehlen sich die Fruchtcompots und Ananas-Extracte aus der Fabrik des Kgl. Hoflieferanten Dr. Naumann in Plauen b. Dresden, aus denen man ganz vortreffliche Bowlen, Limonaden, Kaltschalen bereiten kann. Die Dr. Naumann'sche Fabrik für Gewürz-Extracte (ganz vortrefflich in seinem Gebäck), Gewürz-Salze und Frucht-Extracte hat zu seinen bereits vielfach erhaltenen Auszeichnungen soeben von der Jury der Allgemeinen Industrie-Ausstellung in Mitau (Rußland) den ersten Preis, die silberne Medaille, für ihre ausgezeichneten Fabrikate erhalten. Ein neuer Beweis, daß sich dieselben in Folge ihrer so praktischen und angenehmen Vortheile immer größerer Beachtung und Beliebtheit erfreuen. Prämiirt wurde die Fabrik außerdem bereits mit der Verdienst-Medaille Wien 1873, goldnen Medaille Prag 1874, silbernen Medaille Bremen 1874, silbernen Medaille Lambach 1874, silbernen Medaille Schüttenhofen 1874, Ehren-Diplom Passau 1874, Ehren-Diplom Königgrätz 1874, goldnen Medaille Florenz 1875, silbernen Medaille Gutrist 1875.

— „Und das Unglück schreitet schnell!" Vorgestern Nachmittag wandelte ein „Dämchen", eine Straßenreinigungsmaschine neuester Construction, gewöhnlich „Schleppe" genannt, graciös hin- und herwedelnd, auf dem Trottoir der Prager Straße. Hinter ihr her stolzte ein robuster Landbursche, mehr nach Dem schauend, was da fliegt, als nach Dem, was da kreucht. Ratsch! ging's und gleichzeitig ertönte ein Wehruf aus dem Rosenmunde der Dame. Der Plump von Kleckse hatte mit seinem Elephantenfuße auf den langen Kleiderschweif ge- und ihm einen derben Fetzen abgetrampelt. Dieser wurde von dem Fräulein schnell aufgerafft und unter dem Hohngelächter der Umstehenden verduftete die Schmerzerfüllte.

— In der Zeit vom 14. bis 20. October dies. Js. findet in Altenburg in den Räumlichkeiten des neuen Schießhauses und der städtischen Turnhalle eine große Kartoffel-Ausstellung statt, zu welcher sich als Aussteller außer einer bedeutenden Menge Oeconomen u. s. w. jetzt schon 16 landwirthschaftliche Vereine Deutschlands angemeldet haben. Durch diese Ausstellung wird sich den Landwirthen unter Anderem Gelegenheit bieten, diejenigen Sorten kennen zu lernen, unter denen die einzelnen Sorten am besten gedeihen und somit für die richtige Auswahl der Sorten zur Cultur je nach Lage, Boden, Verwendung rc. die jetzt noch fehlenden Unterlagen beschafft. Die wissenschaftliche Abtheilung dieser Ausstellung wird bildliche Darstellungen des Ertrages verschiedener Sorten, der Ergebnisse verschiedener Vegetations- und Düngungsversuche, die Krankheiten und sonstigen Feinde der Kartoffelpflanze, Ausartungen, Mißbildungen, sämmtliche zur Untersuchung des specifischen Gewichts und des Stärkegehalts rc. dienende Apparate u. s. w., Modelle aller Art, verschiedene Erzeugnisse aus der Kartoffel u. s. w. enthalten. Mit der Ausstellung wird ein Saat-Kartoffelmarkt und eine Lotterie verbunden.

— Es ist nicht immer ein Vergnügen in der Droschke zu fahren, zumal wenn man das Glück hat einen Kutscher zu finden, wie der, von welchem wir hier eine Probe mittheilen wollen. Ein hiesiger Restaurateur und durchaus glaubwürdiger Mann, erzählt uns Folgendes. Vorgestern Abend gegen 8 Uhr bestieg derselbe an der Annenkirche eine Droschke um nach dem Jagdweg zu fahren. Der Kutscher fuhr durch Porriß, Güterbahnhofstraße, Gärtnergasse bis Reisewitz, am Uebergange der Eisenbahn konnte er nicht weiterfahren, weil dort gepflastert wird. Hier forderte er nun seinen Fahrgast auf auszusteigen, worauf ihm dieser sehr richtig sagte, daß er als Kutscher wissen müsse, wo er fahren könne und wo nicht, und daß er einfach nach dem Jagdweg zu fahren habe, das Hinkommen sei seine Sache. Der Kutscher verlangte dagegen sein Geld, als ob die Tour zu Ende sei, sprang vom Bock, riß die Thüre auf und zerrte den Restaurateur mit Gewalt auf die da lagernden Pflastersteine, sprang dann wieder auf den Bock, um davon zu kutschiren, der Herr schwang sich jedoch eben so schnell wieder in die Droschke und verlangte nun nach der Polizei gefahren zu werden. Unter den gemeinsten Schimpfworten und der mehrfachen Drohung: „Ich schmeiße Sie raus" fuhr der Kutscher wieder die Gärtnergasse, Güterbahnhofstraße, Ammonstraße, Freibergerstraße bis an den Stiftsplatz an seinen Stall zurück, während welcher Fahrt er sogar mehrmals mit der Peitsche nach dem Fahrgast schlug. Nach der Polizei wollte er nicht fahren und verlangte unter Schimpfreden Zahlung. Er erhielt 5 Ngr., den Preis für die Tour, warf diese aber auf die Straße und verlangte unter Fluchen Bezahlung für 2 Touren. Am Stiftsplatz stieg der Herr, dem das Benehmen dieses Kutschers denn doch außer dem Spaß war, aus und begab sich nach der Polizei, woselbst er Anzeige machte.

— Die diesjährigen Sonnabends-Concerte von der Trenkler'schen Kapelle im Münchener Hof finden bis auf Weiteres Freitags statt. Sonnabends spielt genannte Kapelle im Zoologischen Garten.

— Im Dorfe Lausnitz sind in der Nacht vom 23. zum 24. Juli Haus, Scheune und Stall des Chausseewärters Krause, sowie das Wohnhaus des Böttchermeisters Lohmann durch Feuer völlig zerstört worden. Beide Familien sind um so mehr zu beklagen, da sie und ihre Kinder Alles, was sie durch Sparsamkeit und Fleiß sich erworben, verloren haben. Wenn sich nicht Menschenfreunde ihrer helfend annehmen, sehen sie einer trüben Zukunft entgegen.

— Am 11. August wollte die 19jährige Tochter des Gutsbesitzers Lehmann in Kleinthiemig an dem Feldwegübergange der Berlin-Dresdner Eisenbahn hinter der Waldaer Straße, obgleich die Barriere geschlossen war und der Bahnwärter sie dringend abmahnte, vor dem daherkommenden Zuge das Gleis noch überschreiten, erhielt jedoch von einem Haken der Locomotive einen so heftigen Schlag an die rechte Schläfe, daß sie zwischen die Schienen fiel und getödtet wurde. Eine sonstige Verwundung durch den über sie hinweggehenden Zug hatte sie nicht erlitten.

— Das Gerichtsamt Gottleuba hört mit Ende kommenden Monats auf zu existiren. Am 1. October wird der Bezirk des Gerichtsamtes Gottleuba mit dem des Gerichtsamtes Pirna vereinigt. Für die Einwohner der um Gottleuba herum gelegenen Ortschaften ist dies insofern kein Gewinn, als ihnen das Gerichtsamt nun ferner liegt und ihnen bei Besorgung ihrer Rechtsgeschäfte u. s. w. Zeit — welche für den Landmann meist Geld ist — verloren geht.

— Am 8. August haben sich auf der neuen Bahnlinie oberhalb Lößnitz bei Schneeberg 7 Lowries, welche von Arbeitern in beladenem Zustande stehen gelassen worden waren, jedenfalls dadurch, daß die angezogenen Bremsen sich nach und nach gelockert hatten, in Bewegung gesetzt und sind im schnellsten Laufe thalabwärts gegangen. An dem Niveau-Uebergang der Poststraße haben sie die eben vorbeifahrende Post gestreift, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten, und sind dann kurz vor dem Dittersdorfer Brückenneubau entgleist und völlig zertrümmert worden.

— In dem Dorfe Nattwitz bei Bautzen ist in der Nacht vom 10. zum 11. August die Häuslernahrung des Andreas Heine sammt allen darin befindlich gewesenen Erntevorräthen und einem großen Theile des Mobiliars vollständig niedergebrannt.

— Am 10. August ist der Knecht des Holzhändlers Spaltehholz in Pirna, Schottke, vom Wagen gestürzt, wobei ihm das linke Fußgelenk durch das darüber gegangene Rad verletzt wurde.

— In Reinsdorf bei Plauen i. V. hat am 6. August ein in einer Färberei beschäftigter Arbeiter sich dadurch entleibt, daß er seinen Hals in eine Schlinge, welche er an einem Baume befestigte, legte und sich dann mit einem Terzerol in den Mund schoß. Also erschossen und gehangen in einer Minute.

— In Ranis bei Oederan ist am 11. August Abends ein Wohngebäude abgebrannt. Der Besitzer wurde, weil gegen ihn der Verdacht der Brandstiftung vorliegt, in Haft genommen.

— In Lößnitz bei Schneeberg und Umgegend ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es sind bereits die nöthigen Maßregeln gegen das weitere Umsichgreifen der Krankheit angeordnet worden.

— In Crimmitschau hat am 9. August die daselbst in einer Fabrik beschäftigte Wittwe Henriette Oettler aus Schiedel ihr neugeborenes Kind erdrosselt und sich dann an ihre Arbeit begeben. Letzteres wurde in dem Bettstroh der Verbrecherin versteckt aufgefunden und diese in Haft genommen.

Verlautbarungen im Handelsregister. Die bisherige Firma: „Marr u. Conradt" lautet nunmehr: „Ludwig Marr"; der bisherige Mitinhaber, Herr Franz Emil Conradt, ist ausgeschieden und Herr Ludwig Marr ist alleiniger Inhaber.

— Angekündigte Sitzungen des Gewerbeschiedsgerichts. Heute Vormittag 9 Uhr Decorationsmaler Adolph Kunstmann gegen Lackirer Israel. — 9½ Wagenschreiber Johann Adolph Rösel in väterlicher Gewalt seines unmündigen Sohnes Paul Rösel gegen Lackirer Leuteritz. — 10 Lackirer Franz Lippold gegen Decorationsmaler Schirmer. — 10½ Schuhmachergeselle Conrad Leuschner gegen Schuhmacher Gebrüder Schmidt. — 11 Gutsbesitzer Heinrich in Maren als Vormund des unmündigen Julius Fleische gegen Schuhmachermeister Schwenke. — 11½ Schaftfabrikant Moritz Gordian gegen Stepperin Agnes Krafft. — 4 Uhr Nachmittags die Dresdner Nähmaschinen-Zwirnfabrik, vertreten durch ihren Director Eisolt, gegen Fabrikarbeiterin Ernestine Marie Albert. — 4½ dieselben gegen Fabrikarbeiterin Antonie Klupp. — 5 Schlossergeselle Hermann Lorenz gegen Schlosser Walther. — 6 Schlosser Herst Tittel gegen Schlossergeselle Nöpoldt.

— Witterungs-Beobachtung am 12. August, Abd. 5 U. Barometerstand nach Otto & Beisolt hier: 27 Paris. Zoll 11 L. (seit gestern 1½ L. gefallen). — Thermometer nach Reaumur: 24 Grad über Null. — Die Schloßthurmfahne zeigte Süd-Wind. Himmel: bewölkt.

— Elbhöhe in Dresden, 12. Aug., Mitt.: 88 Cent. unter 0.

Ausstellung gewerblicher und industrieller sächsischer Erzeugnisse.

Verzeichniß der Aussteller.

Transportmittel, technische Apparate und Maschinen. Saxonia, Eisenbahnbedarfsfabrik, Radeberg, Salonwagen. — Frehn, Leipzig, 5 sitziger Landauer. — Gläser, Dresden, Landauer, Phaeton, American. — Wienbeck, Glauchau, Brougham, Cavalier-Phaeton. — Gläser, Dresden, Wagen. — Liebscher, Dresden, Vordergestelle zu einem Landauer. — Schulz, M. u. Sohn, Dresden, Damenphaeton. — Klemm, Dippoldiswalde, Tafelschlitten. — Derner, Dresden, Kinderwagenfabrik. — Röder, Mittweida, Wagenzeichnungen. — Jh. C. Döbeln, Kutschwagen. — Engelmann, Neu-Reudnitz, Wagenfedern. — Gall, Bautzen, Wagen. — Pechstein, Freiberg, Wagen. — Sperling, Leipzig, Landauer. — Rösch, Döbeln, halbverdeckter Wagen (America). — Simon u. Sohn, Pegau, Wagen, Schlitten. — Müller, Chemnitz, Landauer. — Zeicke, Dresden, Fahrwagen. — Schreiber, Reichenbach i. V., Nähmaschine. — Friedrich, Plagwitz, Dampfmaschine. — Sächsische Maschinenbau-Anstalt, vorm. Richard Hartmann, Chemnitz, Transmission in der Maschinenhalle. — Große, Wilsdruff, Dampfmasch. — Munzner, Obergruna b. Siebenlehn, Locomobile. — Heusch, Crimmitschau, Dampfmasch. — Mor u. Co., Dresden, Halblocomobile. — Petzholdt, Döbeln, Wanddampfmasch., Dampfkochkessel. — Schindler u. Grünewald, Meißen, Dampfmasch. — Troger, Plauen i. V., Dampfmasch. — Kraft, Chemnitz, Dampfmasch. — Lausitzer Maschinenfabrik, vorm. J. F. Petzold, Bautzen, Dampfmasch. — Uhlig, Chemnitz, Hochdruck-Expansions-Dampfmasch. — Dürre, Dresden, Dampfmasch. — Görke u. Schulze, Bautzen, Dampfmasch. — Merkel, Chemn., Dampfmasch. — Koke u. Bindel, Dresd., Dampfmasch. — Sächs. Dampfschiffs- und Maschinenbau-Anstalt, Dresden, Kesseldampfmaschine. — Titte u. Paschke, Freiberg, Dampfmasch. — Teler, Penig, Dampfmaschine. — König Friedrich-August-Hütte, Potschappel, Dampfmaschine. — Müller, Chemnitz, Dampfkessel. — Venn, Dresden, Kessel nebst Herd. — Sulzberger u. Co., Flöha, Rohrenk. mit Feuerth. — Bieper, Dresden, Feuerungs-Apparat f. Dampfk. — Wilhelmy, Leipzig, Ventilator-Feldschmiede. — Neumann u. Schulze, Chemnitz, Aufwinden. — Kirmse, Dölitzmühle b. Crimmitschau, Aufwinden, Wagenwinde, Wurstfüllmaschine. — Thomas, Meißen, Schiffsanker, Aufwinde. — Auh u. Co., Crimmitschau, Aufwinden. — Bieper, Dresden, Preßbrandbuch, Wagenwinde, Druckpumpe, Waschmaschine. — Weiland, Chemnitz, Pumpen für Haus- u. Fabrikbedarf. — Schimmel, Leipzig, Mechanische Eisenbahnbedarfsartikel. — Dittrich, Dresden, Blasebalg. — Winter, Chemnitz, Werkzeugmaschine. — Schöne u. Sohn, Werkzeugmaschinen-Fabrik, Neuschönefeld. — Lavand u. Heldig, Maschinenfabrik, Lindenau. — Moschen, Werkzeugmaschinenfabr. u. Klempner, Chemnitz. — Conrad, Reudnitz, Werkzeugmasch. f. Tischler. — Voß, Chemnitz, Schmiedeapparate. — Scherler u. Steudler, Aue, kleinere Maschinen. — Ackermann, Riesa, Durchstoß u. Parallelschraubstock. — Hann, Dresden, Drehbänke. — Berthold, Dresden, Ventilatorfeldschmiede. — Krause, Dresden, Fraismaschine. — Gebrüder Fentenis, Dresden, Metall-Fraismaschine. — Pampel, Werdau, Radreifenbiege-Maschine. — Wagner, Chemnitz, Wirbelfußklemmasch. compl. — Göß, Lauter, versch. Maschinen. — Müller, Wilsdruff, Bandsägemaschine. — Fuchs u. Kunad, Plagwitz, Vorlege-Drehbank. — Köhler, Freiberg, versch. Maschinen und Apparate. — Heimann, Pirna, Maschine zum Blechpoliren. — Richter, Niederwiese b. Chemnitz, Lattenfraismaschine. — Petrun, Dresden, Drehbänke. — Wünsche, Herrnhut, Maßstab-Theilmasch. — Hamel, Gebr., Chemnitz, Maschinen. — Wurmfelder, Hebelmaschine. — Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik, vorm. Sondermann u. Stier, selbstthätige Mutter-Drehbank. — Union, vorm. Dichl, Werkzeugmaschinenfabrik, Chemnitz, Patent-Support-Drehbank. — Müggé, Maschinenfabrik, Plagwitz, div. Maschinen. — Kirchels, Aue, Blechbearbeitungs-Maschinen. — Sächsische Stickmaschinen-Fabrik, Kappel b. Chemnitz, Werkzeugmaschine. — Münnich, Jacquardkartenfabr., Chemnitz, Jacquardkarten. — Roßberger u. Schröter, Chemnitz, Wollreinigungs-Apparat. — Voigt, Chemnitz, Centrifugal-Trockenmaschinen. — Pampel, Werdau, Wollreinigungs-Apparat. — Tuschky u. Wagner, Chemnitz, Muster von Webeblättern. — Gagstätter u. Sohn, Chemnitz, Geschirrmuster-Collection. — Würkert, Leisnig, Proben von Wollkratzen für Baum- und Schafwolle. — Clemens, Seifhennersdorf, Webegeschirre u. Webeblätter. — Bernhardt u. Philipp, Chemnitz, Spinnereimasch.-Theile f. Baumw. — Liebau u. Böttcher, Schloß-Chemnitz, Regulatoren an Handwebstühle. — Lindner, Schloß-Chemnitz, Spulmasch. für Schuß- u. Kettengarne. — Klammt, Buchholz, Klöppelmaschine. — Bach u. Groher, Chemnitz, Strickmaschinentheile. — Bauch, Lichtenstein, Webegeschirre. — Hänsch, Groß-Schöna, Jacquardmaschine. — Holmann, Firma: C. Beutel Nachf., Chemnitz, mech. Webstühle. — Würfel, Groß-Schönau, Webeblätter u. Webelitzen. — Gentsch, Glauchau, mechanische Webeblätter. — Fischer, Chemnitz, mechanische Kratzen. — Mechanische Kratzenfabrik-Actiengesellschaft, Mittweida, mech. Kratzen. — Gesner, Aue, Sort. Krempel. — Bauch, Lichtenstein-Callnberg, Maillons oder Webergeschirr-Ringe. — Sächs. Stickmaschinen-Fabrik, Kappel b. Chemnitz, Stickmaschinen. — Scheffler, Niederwürschnitz b. Stollb., Patenthäkelmasch. — Hilscher, Chemnitz, Circular-Strumpfwebmasch. — Dresdner Strickmaschinen-Fabrik, Lobtau-Dresden, Strickmasch. — Morgenroth, Dresden, Strickmasch. — Lösche, Dresden, Nähmasch. — Schwalbe u. Co., Deutsche Strohhut-Nähmaschinenfabrik, Plauen b. Dresden, Strohhut-Nähmaschine in Thätigkeit. — Wirtschaft, Leipzig, div. Nähmasch. — Erdmann, Leipzig, gr. Pechfaden-Sattler-Nähmaschine. — Fischer u. Co., Dresden, Nähmaschinen. — Seidel u. Naumann, Dresden, Singer- und Strohhut-Nähmasch. — Schreeber u. Co., W. Leipzig, gr. Pechfaden-Nähmasch. — Biesolt u. Locke, Meißen, Singermasch. — Oemler, Leipzig, Façonstrickmasch. — Eile, Bautzen, Strickmasch. — May u. Stahlknecht, Stollberg, Ringelstrumpfschlauchmasch. — Brauer u. Ludwig, Chemnitz, patent. Strumpfmaschine. — Hoffmann, Leipzig, Nähmaschinen. — Kiehle, Leipzig, Nähmasch. — Großmann, Dresden, Singer-Nähmaschinen. — Rannhaer, Leipzig, Papierschneidemaschine. — Krause, Leipzig, Papierschneidemasch. — Fischer, Dresden, Strohhut-Walkmaschine. — Wachsmuth, Dresden, Strohhutpressen. — Zittauer Maschinenfabrik u. Eisengießerei, fr. Alb. Kiesler u. Co., Zittau, Maschinen für Färberei.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der „Lippesche Anzeiger" verbricht in seiner neuesten, dem Hermann-Denkmal gewidmeten Nummer folgenden Unsinn: „Das uralte reichsgräfliche auch fürstliche Geschlecht der Edlen zur Lippe steht im Begriff einen herrlichen Triumph zu feiern in dem geistigen Kampfe gegen die in Rom geschmiedeten Ketten der Sclaverei, würdig seiner Ahnen und der von ihnen für die Glaubens- und Gewissensfreiheit geschlagenen Römerschlachten. Die Kaiserauffahrt und das Hermannsdenkmal sind von mindestens gleichmäßiger monumentaler Bedeutung, sind die Erfüllung der höchsten Wünsche. Möge Allerhöchst der Kaiser im Lande der Rose, im Schlosse der edlen Herren zur Lippe, gute Nachtruhe halten, von allen guten Engeln bewacht und sanft gewiegt werden von Träumen in den Reminiscenzen Allerhöchst Seiner offenbar von Gott ausgeprägten Edlen Souveränität. — Die Augen aller Menschenkinder strahlen morgen wie himmlische Sterne begeisterungslaut durch alles Land ihr vieltausendstimmiges hörn!! horn!! horn!! der Kaiser ist da!"

Ueber den schrecklichen Wolkenbruch bei Kirn in der Nähe von Kreuznach, welcher vor einigen Tagen niederging, giebt ein Auszug aus einem Privatbriefe weiteren Aufschluß. Derselbe lautet: „Was sind die Leiden des einzelnen Menschen gegen das schreckliche Unglück, welches unser Nachbarstädtchen Kirn und Umgegend betroffen hat! In den Zeitungen wirst Du Manches darüber gelesen haben, aber das ist gar nichts gegen die Schrecken der Wirklichkeit. Am Samstag sind 33 Menschen beerdigt worden, wovon jedoch nur wenige aus Kirn; die meisten sind aus den höher gelegenen Dörfern, wo der Wolkenbruch gefallen und die unten im Schlamm stecken geblieben. Wo die Kirner hingetrieben, weiß kein Mensch; bei Monzingen hat man mehrere Leichen aus dem Schlamm gezogen. Es sollen noch gegen Vierzig fehlen; sie werden wohl in den Rhein getrieben sein, denn bei Kreuznach sah man todte Menschen, auch Vieh und Möbel in der wild angeschwollenen Nahe treiben. Kloningers Mühle (Mosel-Wasserscheide) ist zum großen Theile fortgerissen, alles Vieh ertrunken; nur mit großer Mühe konnten die Leute ihr Leben retten. In Bernkastel, Trarbach und Enkirch (an der Mosel) sollen wenigstens keine Menschen umgekommen sein, aber die Orte sind schrecklich mit dem Fluthgerölle erfüllt. Aller Grund von den Feldern und Weinbergen ist hier zusammengeschlämmt. Pionniere sind mit Aufräumen beschäftigt.

Die schreckliche Katastrophe im Neuen Holläger zu Berlin am Montag Abend zeigt wieder einmal recht deutlich, in wie steter Lebensgefahr die acrobatischen Künstler schweben, auch wenn sie durch jahrelange Uebung die denkbar größte Sicherheit erlangt haben und sie sollte andererseits den Aufsichtsbehörden eine Mahnung sein, die Aufführung gewisser Wagehalsigkeiten ganz zu inhibiren, weil selbst die sinnreichsten Schutzvorrichtungen nicht im Stande sind, ihren Zweck ganz zu erfüllen. Miß Victoria, der richtiger Miß Eleazra Harriet Victoria Sanderson, eine geborene Engländerin, gegenwärtig 23 Jahre alt, „arbeitete" schon seit ihrem 6. Lebensjahre auf dem Seile und hat unter der Aegide ihrer Mutter, der Miß Annie Swift Sanderson, schon so ziemlich alle größeren Städte Europas und Amerikas bereist. Sie galt unter ihren Specialcollegen als die verwegenste und gewandteste Seiltänzerin. Den Berlinern ist sie kein Fremdling mehr; sie war es, die vor sechs Jahren die große Ascension über die Spree bei Stralau unternahm, dabei durch den Bruch des Mastbaumes, an welchem das Seil befestigt war, in Lebensgefahr gerieth und später mehrere Wochen lang in der „Walhalla" die halsbrecherischsten Kunststücke vollführte. Sie scheint eine gewisse Vorahnung gehabt zu haben, daß ihr in Berlin etwas Schlimmes passiren werde, denn der Abschluß des hiesigen Engagements verzögerte sich in auffallender Weise, und die außerordentliche Vorsichtsmaßregel, welche sie für ihr Auftreten in Berlin zum ersten Male anwendete, nämlich die Anbringung eines starken Fangseiles an dem mit dem Velociped zu befahrenden großen Drahtseil, sollte ihr zum Unglück gereichen. Trotz aller Accuratesse bei Anlegung des Fangseiles war es nicht möglich, eine kleine Unebenheit in dem Drahtseile zu vermeiden; an diese stieß sich das hintere Rad des Velocipeds, es stockte, die Künstlerin verlor das Gleichgewicht und schlug im Falle auf das Fangseil auf, von welchem sie etwa 20 Fuß weit vom Drahtseil ab, weit über das vom Polizeipräsidium angeordnete Schutznetz hinaus, aus der gewaltigen Höhe zur Erde geschleudert wurde. Aerztliche Hilfe war sofort zur Hand; nach zweistündiger Anstrengung vermochte aber Professor von Langenbeck doch nur den an innerer Verblutung erfolgten Tod zu constatiren. Das Velociped ist überhaupt ein sehr gefährliches Werkzeug für Seiltänzer. Vor etwa vier Jahren stürzte unsere Landsmännin, Fräulein Euphrosine Braag, den älteren Berlinern aus dem Prater her sehr wohl bekannt, im Circus Renz mit demselben, erlitt mehrere Rippenbrüche, und als sie nach mehrmonatlichem Krankenlager zum ersten Male wieder in Prag das Seil bestieg, stürzte sie abermals und brach das Genick.

Dänemark. Kopenhagen, 11. August. Das Leichenbegängniß des Dichters Andersen fand unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung statt. Dem Sarge folgten der König mit Suite, der Kronprinz, der englische Gesandte, der schwedische Gesandte, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, eine Deputation der Communalräthe von Kopenhagen und Odense, dem Geburtsorte Andersen's, sowie Vertreter der Kunst und Wissenschaft und zahlreicher Vereine aus der gesammten Bürgerschaft. Die Königin hatte zur Schmückung des Sarges einen lilienumwundenen Lorbeerkranz gesandt. Auch die Prinzessinnen hatten Kränze geschickt.

Türkei. Konstantinopel, 11. August. Authentisch wird versichert, daß von Seite der hiesigen Regierung nunmehr, wo alle friedlichen Mittel, den Aufstand in der Herzegowina beizulegen, erschöpft sind, die energischsten Maßnahmen gegen die Insurgenten getroffen werden sollen. Ein größeres Truppencontingent ist bereits in die aufständische Provinz abgegangen.

Feuilleton.

† Königl. Hoftheater, Altstadt. Am heißesten Tage dieses Sommers, den 11. August, gab man neueinstudirt Gottschall's „Pitt und Fox". Wenn schon das p. T. Publikum unsäglich unter der drückenden Atmosphäre litt, so war die Situation der Schauspieler doch noch viel bitterer. Zwar